Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **3 (1894)**

Heft 27

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, den 7. Juli 1894. *Bâle, le 7 Juillet 1894.*

Erscheint Samstags. № 27. *Paraissant le Samedi.*

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland, Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:
20 Cts per 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

3. Jahrgang 3me ANNÉE

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Etranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 cts. pour la petite ligne ou son espace.
Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les sociétaires payent moitié prix.

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins.**

Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 23, Basel.**
Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel."**

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: **Rue des Etoiles No. 23, Bâle.**
Adresse télégraphique: **„Hôtelrevue Bâle.**

Reklame- und Rabattunwesen.

II.

Reklameunwesen. Referat des Herrn *C. Lehr*, Domhotel, München, gehalten an der Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer in Köln.

Meine Herren!

„Das Übel des Reklameunwesens ist zu einer Pestbeule angewachsen, welche Heilung erfordert.

Der einzige Faktor, der Wandel zu schaffen vermag, sind wir, die Kollegen.

Wenn jemand es fertig brächte, die überzeugende Wahrheit dieses Satzes jedem Kollegen von uns beizubringen, wäre die Frage gelöst.

Durch Verlockungen aller Art werden unsere Kollegen geblendet, durch Vorspiegelung von oft fingierten Namen werden dieselben ängstlich gemacht und durch diese Konkurrenz-Angst werden sie leider tributpflichtig!

Viele glauben, nur durch allseitiges Inserieren können sie sich existenzfähig erhalten. Das ist Irrtum!

Dieses Vorgehen liefert den Krankheitsstoff zu jener oben genannten Pestbeule.

Würden die Kollegen nur auf die Dauer eines einzigen Jahres, also auf ein Probejahr, sich entschliessen können, die Reklame auf das notwendigste zu beschränken, sie würden sofort die sichere Überzeugung gewinnen, dass nicht eine Familie, nicht ein Gast weniger ankömmt, wie in früheren Jahren.

Unser Geschäft beruht auf rühmlicher Führung desselben, die Empfehlungen der Gäste, die bei uns gewohnt und entsprechend ihren Gepflogenheiten alles gut und preiswürdig gefunden haben, die empfehlen uns, nicht aber jene bis zum Überdrusse erscheinenden Anpreisungen, welche zumeist gar nicht gelesen werden.

Einzelne Gäste, die trotz Empfehlung und Anpreisung nicht wissen, wo sie wohnen sollen, sind so wenig zahlreich, dass dieselben nicht in Betracht zu ziehen sind.

Wer von unseren hochgeehrten Kollegen durch Worte sich nicht überzeugen lässt, der möge durch Zahlen, welche in sorgsamer Weise gewonnen wurden, zur Erkenntnis kommen.

Wenn ein Kollege von uns die in einem Jahre in das Haus gesandten Reklame-Organe ganzseitig, nach Angebot benützen wollte, so müsste derselbe hierfür 51,831 Mark bezahlen.

Die Berechnung liegt zu Jedermanns Ansicht offen vor.

Die Zusammenstellung umfasst die Länder: Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Russland, Italien, England und Amerika.

So ungeheuerlich, wahrhaft erschreckend diese Summe lautet, ebenso wahr ist dieselbe.

Bei dem Schlusse meiner Berechnungen war ich entsetzt, ich glaubte kaum meinen Augen zu trauen, ich rechnete wiederholt, ich fand leider die gleiche Summe vor.

Die von mir seit Jahren gesammelten Belege für obige Arbeiten haben eine dankenswerte Kompletierung seitens des Herrn Amsler, Redakteur, ferner durch die Herren Kollegen Fr. Berner in Basel, Wegenstein in Neuhausen und Herrn Alph. Pfyffer in Luzern erfahren.

Die Schweizer Kollegen fertigten schriftliche Gutachten ab, welche in einer Kommission beraten wurden.

Das Resultat dieser Beratung war: Die Errichtung eines Annoncen-Bureaus, in welchem alle einschlägigen Arbeiten gefertigt werden. Hier sollen auch Untersuchungen auf Wert oder Unwert der Reklame-Organe, betätigt werden.

Von grösstem Werte erschien mir, dass alle Schweizer Collegen mit uns einig sind, dass dieses Reklame-Unwesen mit allen Mitteln beseitigt werden müsse.

Herr F. Berner fertigte ferner eine Kostenberechnung von 12 Organen, welche laut Zählung ihrer Annoncen, nach Tarif und Prospekt berechnet, eine Einnahme von 491,517 Mark per Jahr erzielen.

Die Zusammenstellung, die ich in Mark umrechnete, liegt zu Jedermanns Einsicht und Berechnung offen vor.

Nach einer Berechnung unseres Ehrenmitgliedes Herrn Guyer werden in der Schweiz für ca. 500,000—600,000 Fr. inserirt.

Die Schweiz zählt 3 Millionen Einwohner, dagegen Deutschland 49 Millionen. Es würde dies eine sechs- bis zehnfache Berechnung der Insertionen ergeben.

Nachdem aber die Schweiz im Verhältnis zu Deutschland ungleich mehr Hotel-Industrie betreibt, so kann billigerweise nur von einer zehnfachen Berechnung obigen Umsatzes gesprochen werden.

Hierdurch ergiebt sich eine Ausgabe für Deutschland pro ein Jahr mit fünf bis sechs Millionen Mark.

Was alles könnte mit der Hälfte dieses Vermögens, das aus unseren Taschen fliesst, gemacht werden, wenn wir das Insertionswesen centralisieren würden?

Nicht nur ganze ungeheuere Vermögen könnten erspart, auch die ganze Krankheit könnte hierdurch am zweckmässigsten behoben werden.

Durch eine Centralstelle könnten Kollectiv-Annoncen für einzelne zusammengehörige Gruppen gefertigt werden, hierdurch würden diese zweckentsprechender und billiger sich stellen.

Unsere Hotel-Industrie würde unter solch günstigeren Reklamen ungleich feiner repräsentieren und unser Ansehen hierdurch nur gewinnen.

Alle Anpreisungen irgend welcher Art, welche an unsere Kollegen gelangen, können von diesen in praktischer Weise, unter Hinweis auf ein bestehendes Centralbureau, abgewiesen werden; hierdurch allein schon wäre vielen von unseren Herren Kollegen geholfen. Zugleich wäre eine Centralleitung viel leichter im Stande, anständige Organe, welche in würdiger Weise unsere Interessen zu wahren verstehen, von jenen fragwürdigen selbstsüchtigen Ausbeutern auszumerzen.

Unsere Fachpresse hat bis jetzt in erfreulicher Weise scharfe Abwehr gehalten, insbesondere hat in letzter Zeit unser geehrter Herr Redakteur Zimmermann mit richtig gehaltenem Ton auf die Freibeuterei hingewiesen und uns hierdurch grossen Dienst geleistet, möge derselbe Herr in gleicher Weise mit Humor und Satyre ununterbrochen fortfahren, alle Anerbietungen von Annoncen und Reklame-Mitteln, in Bezug auf Wert oder Unwert, auf Empfehlungswürdigkeit oder Unwürdigkeit, in derselben klaren und scharfen Weise zu beleuchten.

Es ist aber dringend notwendig, dass alle geehrten Kollegen mithelfen und sich verpflichtet halten, dass jede Anzapfung, von welcher Seite sie auch kommen mag, zur Kenntnis unserer Redaktion gelange.

Das Vorgehen unserer Heidelberger Kollegen, mit unserem Freund Ellmer an der Spitze, möchte ich als leuchtendes Beispiel anführen und zur Darnachachtung empfehlen. Dieses Vorgehen zeigt uns deutlich den Weg, der uns zur Etablierung eines Centralbureaus führt.

Hierdurch würde ein starkes Bollwerk geschaffen, welches uns gegen andringende Schmarotzer schützen würde.

In Bezug auf gegenseitiges Empfehlen würde ich dringend bitten, dass unser Mitglieder-Verzeichnis in mehreren Exemplaren in unseren Häusern aufgelegt werde. Im Bureau, in der Portierloge, im Schreib- und Lesezimmer soll dasselbe stets sichtbar sein, bei Anfragen soll stets aus diesem Buche die Auskunft erteilt, hierdurch könnte unseren Kollegen am allermeisten genützt werden.

Wenn die verehrten Herren Kollegen bisher unmaassgebliche Ratschläge gehört haben, was wir thun sollen, so gestatten Sie mir, auch solche negativer Art kund zu geben, welche wir vermeiden müssen.

Sehr wenig empfehlenswert erscheint mir das Gebahren grösserer Hotels, welche in Bezug auf Reklame denselben Schwindel betreiben, wie die anderen Wegelagerer, und für unser Geld Werke herauszugeben versuchen, welche ebenso wenig Wert haben wie die übrigen.

Ein Portier in Wien versteigt sich so weit, dass er in unverfrorener Weise, ohne je einen Auftrag gehabt zu haben, trotzdem eine Bezahlung verlangt für eine Empfehlung, welche vollständig wertlos ist.

Ausserst verwerflich ist auch das Gebahren von Kollegen, welche in ihren Annoncen einen Preis ausschreiben, der entgegen ihren Rangverhältnissen, niemals eingehalten werden kann.

Das ist Schwindel, das ist dem Publikum Sand in die Augen gestreut, das ist für einen Hotelier, der auf Anstand und Ehre ernsten Anspruch macht, einfach unwürdig. Nichts, gar nichts schädigt unseren Stand so viel, wie dieses Vorgehen.

Alle unsere Anstrengungen, die wir im Laufe der Jahre gemacht haben, um unseren Stand zu heben, werden hinfällig, wenn das Publikum durch solche unwahren Anlockungen irre geführt wird.

In der sorgsamsten Weise muss eine Annonce zusammengestellt sein, welche in klarer und wahrer Art das Haus und seine Vorzüge preist.

Wenn dann der Gast sich überzeugt, dass das Angepriesene der Wahrheit entspricht, wird derselbe zufrieden sein, mit den besten Eindrücken das Haus verlassen und helle Freude empfinden.

Und dies, meine hochverehrten Herren Kollegen, ist dann die beste Reklame."

Es knüpfte sich an diesen Vortrag folgende Debatte.

Herr A. Ellmer-Heidelberg: Ich wollte mir anschliessend an die Worte des Herrn Lehr erlauben, Ihnen die Heidelberger Vereinigung vorzuführen. Wir haben vor ungefähr drei Jahren unter den Kollegen bezw. Hotels ersten und zweiten Ranges uns vereinigt und beraten, wie wir dem Reklame-Unwesen steuern könnten. Es wurde beschlossen, uns einmütig mit der Stadt zu vereinigen und ein allgemeines Inserat zu erlassen. Ich habe die Ehre, den Vorsitz in der Vereinigung zu führen. Es ist soweit gekommen, dass die Stadt mit ungefähr 7—8000 Mark die ganze Sache bewältigt. Von den Hotels zahlen diejenigen ersten Ranges 500 Mark und diejenigen zweiten Ranges 200—250 Mark und damit bestreiten wir die Hauptinseratenauslagen. Wir haben ungefähr 15 Zeitungen und Bücher, die grössten und besten, in diesen werden unsere Inserate veröffentlicht. Es waren noch andere Bücher und Zeitungen, die unsere Kollektivanzeigen abgewiesen haben — diese haben wir einfach ad acta gelegt. Die Herren unserer Vereinigung haben sich gegen Strafe verpflichtet, nur in den von der Presskommission vorgeschriebenen Zeitungen zu annoncieren. Meine Herren! Helfen Sie sich auch selbst, treten Sie zusammen, seien Sie einig. Haben Sie keine Angst, es wird Ihnen nichts geschehen, wenn Sie gewisse Offerten ablehnen, Sie sparen nur Geld. Die Herren unserer Vereinigung haben früher das dreifache für Anzeigen bezahlt, nach meiner Rechnung 25,000 Mark, heute zahlen wir 8000 Mark. Ich empfehle Ihnen dieses System, tretet zusammen, jeder in seiner Stadt und erlasset die Inserate im Allgemeinen. Das ist die richtige Selbsthülfe, um dem Reklame-Unwesen entgegenzutreten. (Beifall.)

Herr Ed. Dremel-Brüssel: Ich erlaube mir eine Anfrage an Herrn Lehr. Er hat ein Cirkular erwähnt, dass ein Wirt in Mittel-Deutschland an Portiers und Wirte gerichtet hat, worin er um Empfehlung bittet und 10% bewilligt. Ich möchte fragen, ob das Cirkular existiert, ob es geschrieben oder gedruckt ist und ob es unterzeichnet ist. Wenn es mit der Unterschrift vorgelegt werden kann, so wünsche ich, dass die Gesellschaft davon Kenntnis nehme.

Herr Lehr verweist auf Herrn Grebert.

Herr Grebert: Das Cirkular existiert, es ist durch Hektographie vervielfältigt und nicht unterschrieben. Die Vervielfältigung ist in des Hotelbesitzers eigener Handschrift erfolgt; er schreibt cursiv. Soviel mir bekannt ist, besitzt das Bureau ein solches Cirkular; ausserdem ist es noch nachzuliefern. Es ist im vorigen Jahre thatsächlich versandt worden; der Name ist genannt worden. Der Betreffende ist nicht Vereinsmitglied. (Zuruf: Das thut nichts!) Der Name des Hoteliers ist mir bekannt, es ist kein Konkurrent, aber er ist am selben Ort und es würde aussehen, als wenn ich eine Animosität gegen den Betreffenden hätte.

Herr Hoyer: Ich möchte Herrn Dremel den Vorschlag machen, dass der Name in unserem Bureau aufgelegt werde und Jeder dort Einsicht nehmen kann.

Herr Dremel: Ich möchte, dass ein Artikel in die Wochenschrift kommt, worin der Fall besprochen wird.

Herr Lahnstein-Cassel: Ich möchte noch zu dem sehr ausführlichen Vortrage des Herrn Lehr bemerken, dass bei uns in Cassel ebenfalls eine ganz zwanglose Vereinigung von Gasthofbesitzern ersten und zweiten Ranges besteht; es wurde von uns schon verschiedentlich in den Fachzeitungen bekannt gemacht, was wir erreicht haben und möchte gerade zu diesem Punkt bemerken, dass wir seit Jahren das Unwesen mit grösstem Erfolg bekämpfen. Wir haben uns ebenfalls gegenseitig durch Konventionalstrafe verpflichtet, in keinem der Ihnen Allen bekannten Blätter, wo jeder Recht hat, zu inserieren, um uns die Annoncenjäger vom Halse zu schaffen. Jeder Inseratantrag, der kommt, wird an unser Lokal-Bureau verwiesen. Herr Lehr hat sehr richtig gemeint, wir könnten ein Central-Bureau gründen. In unserem Lokal-Bureau werden alle Annoncenanträge angenommen, in den monatlichen Versammlungen besprochen und meistens abgeschlagen. Wenn wir in unserem grossen Verein bei diesen Bestrebungen auch diejenigen heranziehen, die dem Verein nicht angehören, dann wird es möglich sein, durchgreifende Erfolge zu erzielen.

La réclame.

Dans l'un des derniers numéros des „Basler Nachrichten" on pouvait lire ce qui suit sous la rubrique „Bulletin littéraire":

„*Voyages circulaires en Suisse*, par Koch v. Berneck, Librairie A. Bruckmann; prix 3.50 Mk.

Ce manuel de voyages (9e édition) connu de longue date par ses précieuses qualités et qui fait partie de la collection si recherchée des „Guides illustrés Bruckmann" a été entièrement refondu avec le concours des offices suisses d'étrangers; il est orné de charmantes illustrations, d'une carte générale de grande valeur, ainsi que de plusieurs plans de villes, cartes détaillées, etc. Cet élégant volume se distingue autant par la rédaction judicieuse et précise du texte que par la commodité de son format; nous pouvons donc le recommander chaudement comme un guide pratique et sûr. Le prix en est relativement fort modéré."

Après lecture de ces lignes, il allait de soi que nous devions examiner l'œuvre de plus près, d'autant que la tirade ci-dessus est émaillée d'alléchantes appellations, telles que: *„précieuses qualités"*, *„rédaction précise"*, *„guide sûr"*

et nous informe que le livre a été entièrement refondu avec le concours des offices d'étrangers.

Voici enfin quelque chose „*de sûr, de bien travaillé*“, aurait pensé le critique moins porté au scepticisme que nous. De notre côté, nous nous sommes dit: „*la chose est à peine croyable*“, car depuis que nous avons appris sur un manuel de voyages qui passait jusqu'ici pour le plus impartial et le plus sûr, des choses de nature à faire douter de son impartialité et dn son exactitude, nous persistons à affirmer qu'il n'existe aucun manuel de voyages qu'on puisse qualifier de „*nec plus ultra*“ à tous égards, c'est-à-dire sur tous les points dont il y a lieu de tenir compte.

Notamment en ce qui touche les „*Voyages circulaires en Suisse*“, nous voudrions demander à l'auteur, à ses collaborateurs ou aux offices d'étrangers qui y ont participé, comment ils s'y sont pris pour la répartition des hôtels dans leurs divers rangs et catégories; en effet, examinons p. ex. Lucerne (pages 178 et 179) et nous arrivons à nous convaincre qu'on a procédé avec un arbitraire peu commun, de sorte que ce n'est pas trop s'avancer si nous disons qu'avant d'être le guide *sûr* de la Suisse pour lequel il se donne, le manuel Bruckmann a encore bien à faire.

Nous ne nous choquons pas des erreurs dans l'énumération des qualités et avantages des hôtels, car l'éditeur dit franchement et honnêtement (!) dans sa circulaire de mars aux hôteliers: „Faute d'une annonce de votre part, nous nour bornerons à mentionner votre hôtel.“ En d'autres termes: *La bourse* ou . . . . . vous ne figurerez pas parmi les „recommandés“.

Pourquoi d'ailleurs envoyer ses pistoles à Munich! Il y a d'autres gens qui veulent vivre aussi, en particulier la *Société des fabricants allemands de gants*, qui a pris la résolution „fort bien accueillie“ d'annexer à son organe social mensuel, un registre d'hôtels, afin de recommander à ses membres tel et tel hôtel de chaque ville; ainsi s'exprime le président de cette société M. Daniel Jeitteles (ô Israël!)

Nous proposons à nos lecteurs, au lieu de remplir le bulletin pour annonce de M. Jeitteles, de lui envoyer les 5 Mk. dont il a besoin pour recommander leurs hôtels dans l'organe des gantiers, et de réclamer en retour une paire de gants de peau; quand bien même ceux-ci ne dureraient pas si longtemps que la „recommandation“, leurs heureux possesseurs auront, pour un temps et pour leur argent, eu quelque chose sinon „en“, du moins „aux“ mains.

The Continong. C'ést un „guide“ paraissant à Londres, répondant à un „besoin“ absolument urgent, et sans lequel aucun Anglais, sauf les demis et les pleins millionnaires, ne voyagera: l'éditeur, un sieur Ch. Hirsch, dit en effet dans son prospectus:

„Nous savons qu'en hiver certains hôtels. p. ex. de Dieppe, Rouen, St.-Malo, Grenoble, etc. accueillent les Anglais à bras ouverts mais les „écorchent“ proprement durant la saison. Il s'ensuit que les voyageurs non seulement ne reviennent plus, mais déconseillent à leurs amis de fréquenter ces maisons. Notre tâche est de les protéger contre ces contretemps, pour cela il faut que les hôteliers s'engagent à appliquer toute la saison les prix insérés contre payement dans notre „Guide“. Ce „Guide“ n'est destiné qu'aux seuls touristes anglais de la classe moyenne et non point à ceux qui descendent au „Continental“ et au „Grand Hôtel“ de Paris; par conséquent, nous n'accepterons aucune annonce d'hôtels, dont le prix de pension (tout compris) excède 10 fr. par jour.“

Quel bonheur qu'il se soit enfin trouvé quelqu'un d'assez courageux pour prendre la défense des Anglais „plumés“ et „écorchés“. Un point fort instructif dans tout ceci, c'est que pour protéger contre les „écorchures“ les touristes de la classe moyenne, l'éditeur cherche à „écorcher“ la classe moyenne des propriétaires d'hôtels. C'est de l'homœopathie toute pure.

Internationaler Verein der Gasthofbesitzer.

Dem Schweizer Hotelier-Verein ist folgendes Schreiben zugegangen:

Aachen, den 29. Juni 1894.

An den verehrlichen Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins, z. H. seines Präsidenten, Herrn Döpfner

Luzern.

Hochverehrter Herr Kollege!

Empfangen Sie unseren herzlichen Dank für die freundliche, anlässlich unserer diesjährigen Jubiläums-Versammlung uns gewidmete Adresse, sowie für das uns durch Herrn Spillmann überreichte einzig schöne Blumenkissen, welches eine dauernde Zierde unseres Aufsichtsrats-Sitzungs-Lokals bildet. Sie dürfen überzeugt sein, dass wir es uns jederzeit besonders angelegen sein lassen werden, die freundschaftlichen Beziehungen zu Ihrem Verein, mit welchem gemeinsame Interessen uns enge verbinden, zu pflegen, zum Wohle und zum Segen des gesamten Hotelgewerbes! Mit der Bitte, den sämtlichen verehrlichen Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins diesen Ausdruck unseres wärmsten Dankes übermitteln zu wollen, zeichne mit der Versicherung grösster Hochachtung

Namens des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer:

Der Vorsitzende: gez. *Otto Hoyer.*

Der Schweiz. Wirte-Verein

feiert sein Jahresfest den 9., 10. und 11. Juli in Zürich. Das Programm lautet: Montag den 9. Juli, abends 8 Uhr: Freie Vereinigung der angekommenen Delegierten und Gäste im „Weissen Wind“. — Dienstag, vormittags halb 10 Uhr: Sitzung der Herren Delegierten im „Hotel National“: IV. Ordentliche Generalversammlung im maurischen Saale des „Hotel National“; nachmittags halb 2 Uhr: Obligatorisches Bankett in der „Tonhalle“; nachher gemeinsamer Besuch der kantonalen Gewerbe-Ausstellung; abends: Spaziergang nach dem Züriehhorn, eventuell Vereinigung zum Konzert in der „Tonhalle“. — Mittwoch, vormittags: Besuch der Ausstellung; mittags 12 Uhr: Bankett in der „Tonhalle“ (fakultativ); nachmittags punkt halb 2 Uhr: Abfahrt mit dekoriertem Dampfboot nach Richtersweil („Hotel drei Königen“), Musik- und Gesangsvorträge, Deklamationen etc.; Ankunft in Zürich halb 8 Uhr. Festkarten für den 10. Juli zu Fr. 3.50, für den 11. Juli zu Fr. 2 und für beide Tage zu Fr. 5 können am Tage der General-Versammlung im „Hotel National“ bezogen werden.

Durch ein herzliches Schreiben an den Vorstand sind die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins ganz speziell willkommen geheissen und wäre es sehr zu wünschen, dass dieser Einladung durch möglichst zahlreiche Beteiligung Folge gegeben würde. Der festgebende Verein ersucht jedoch die Teilnehmer um vorherige Anzeige an den Vorstand des Schweiz. Wirte-Vereins in Zürich.

Rundschau.

Jura-Simplonbahn. Diese Bahn hat die Neuerung getroffen, dass von jetzt an auf der Linie Basel-Lausanne auch Restaurationswagen mitgeführt werden.

Die Thunersee-Dampfschifffahrt-Gesellschaft hat dem Wunsche um Anschluss des letzten Schiffs an den Zug der Oberlandbahnen entsprochen; es fährt jetzt erst ab, wenn der Zug in Interlaken eingetroffen ist.

Zürich. Vom Zürcher Weinhändlerverband ist kollektive Beschickung der Landesausstellung in Genf beschlossen worden. Man hofft durch den Ausschank namentlich roter Landweine zu zeigen, dass leichte französische Sorten entbehrlich seien.

Fremdenverkehr. (Mitgeteilt.) Herr Chr. Cloetta, schweizerischer Konsul für Dänemark in Kopenhagen, welcher sich bemüht, die reisenden Skandinavier auf seine schweizerische Heimat aufmerksam zu machen (s. Hotel-Revue No. 20 vom 19. Mai cr.) teilt mit, dass er bereits eine grössere Anzahl Reisende mit Empfehlungen nach der Schweiz habe versehen können; er hofft, im Laufe des Monats Juli eine weitere, noch grössere Zahl auf den Weg nach der Schweiz zu bringen. Gleichzeitig stellt er aber auch das Gesuch, dass die von ihm Empfohlenen gute Aufnahme in der Schweiz finden möchten.

Italienische Silberscheidemünzen. Der Bundesrat macht in einer neuen Bekanntmachung darauf aufmerksam, dass die Frist zum Abschub der italienischen Silberscheidemünzen mit dem 24 Juli unwiderruflich zu Ende geht. Für die Zeit vom 1. bis 24. Juli hat der Bundesrat einen Auswechslungsdienst organisiert. Die Auswechslung wird besorgt durch die rechnungspflichtigen Post- und Telegraphenbureaux bis auf Fr. 100, die Hauptzoll- und Kreispostkassen bis auf den Betrag von Fr. 1000, die eidgen. Staatskasse für Beträge über 1000 Fr.; ferner durch die von den Kantonen unter Bestimmung der Höhe des Betrages hiefür bezeichneten kantonalen Kassen. Mit dem 24. Juli abends hören die Annahme an Zahlungsstatt und die Auswechslung auf.

Postkarten. Von einem deutschen Geschäftshause, das viel mit Schweizer Hotels verkehrt, werden wir um Aufnahme nachstehender Mitteilung ersucht:

„Es treffen öfters Postkarten von schweiz. Hoteliers ein, die auf der Vorderseite Abbildungen von Hotels und Umgebung aufweisen. Derartige Karten werden in Deutschland nur zum Portosatz für Briefe befördert und müssen dementsprechend mit 25 Cts. frankiert sein, andernfalls werden sie als ungenügend frankierte Briefe behandelt und kosten, wenn z. B. mit 10 Cts. frankiert, 25 Pfennige Strafporto. Die hierauf bezügliche Postvorschrift lautet: Auf der Adressseite darf ausser den auf die Beförderung bezüglichen Angaben nichts als Name, Stand und Wohnung des Absenders handschriftlich oder mittelst Stempels oder Drucks angebracht sein. Anzeigen, Abbildungen etc. sind **nur** *auf der Rückseite* gestattet. Unfrankierte Postkarten und solche, die den äusseren Anforderungen nicht entsprechen, unterliegen dem Porto für unfrankierte Briefe.

Eine überaus praktische Einrichtung, die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens in Österreich schon zahllose Freunde erworben hat, soll nun auch in Deutschland eingeführt werden. Diese Einrichtung erleichtert den Reisenden das Auffinden ihres Coupés, wenn sie es auf einer Station verlassen haben, um eine Erfrischung einzunehmen, oder aus anderen Gründen. Wie schwer es oft ist, sich die Nummer des Wagens, in dem man reist, zu merken, besonders wenn die Zahl in die Tausender geht, wird jeder wissen, der selbst schon spähend und suchend den Zug aufwärts und abwärts geeilt ist, weil er „seine“ Waggonnummer vergessen hatte! Diesem Übelstande, der sich namentlich in der sommerlichen Reisezeit in der unangenehmsten Weise fühlbar machte, hat zuerst vor einigen Wochen die österreichische Kaiser-Ferdinand-Nordbahn abgeholfen und zwar auf eine ebenso einfache wie originelle Weise. Es befindet sich nämlich in jedem Waggon ein Papierblock mit losen Zetteln nach Art unserer Abreisskalender. Auf jedem dieser Blätter ist in grossen deutlichen Zahlen die Nummer des Waggons, in welchem man sich befindet, aufgedruckt. Wer nun auf einer Station das Coupé verlässt, reisst einen Nummernzettel von dem Block ab und hat auf diese Weise einen untrüglichen Wegweiser für den Rückweg.

Vermischtes.

Schimmelgeschmack kann aus Wein entfernt werden durch Anwendung von gepulverter, frischgeglühter Holzkohle, welches Mittel auch Professor Nessler empfiehlt. Für einen Hektoliter nimmt man ungefähr 1—2 Kilo von frisch geglühter Holzkohle, am besten Lindenkohle, die man grob zerstösst und mit dem Wein gut vermischt. Dieselbe setzt sich schnell ab, worauf der Wein abgezogen wird. Bemerkt muss werden, dass durch Holzkohle nebst den üblen Geschmackstoffen auch zum Teil die Weingeruch- und Bouquettstoffe entfernt werden, so dass man häufig solch behandelten Wein wieder mit einem anderen Wein verschneiden muss. Ratsam ist aber immer, wenn man vorher eine Probe im kleinen macht, nach welcher man dann erst die Operation bei der ganzen Masse des Weines ausführt. Durch Umgähren mittelst Zucker- und Hefezusatz oder auch durch Aufgähren von frischen Weintrestern kann der Schimmelgeruch gleichfalls beseitigt werden, was meistens vorzuziehen ist.

Das Einmachen der Kirschen. In Amerika bedient man sich seit neuester Zeit zum Einmachen der Früchte der Gläser mit eng zulaufendem Hals. Man schmort die Früchte mit dem nötigen Zucker ganz so, als wolle man dieselben auf den Tisch im Sommer bringen — vielleicht ein wenig kürzer eingekocht — füllt sie heiss in die geschwefelten Gläser, deren Zerspringen man dadurch verhütet, dass man ein in lauwarmes Wasser getauchtes Tuch darum hüllt, füllt sie bis zum Rand des beginnenden Halses, legt ein in Rhum getränktes Blättchen weisses Papier darauf und giesst nun weisses, auf dem Feuer geschmolzenes Pech darüber. Die Masse erkaltet schnell, bildet einen luftdichten Verschluss, unter dem sich alle Früchte trotz der geringeren Zuckermasse ganz vorzüglich erhalten. — Sehr leicht ist es, im Winter diese Harzpfropfen zu erwärmen, indem man ein in heisses Wasser eingetauchtes Tuch um den Hals wickelt oder diesen einige Augenblicke in heisses Wasser hält. Die so eingelegten Früchte schmecken ausgezeichnet, weil sie sich vollkommen den ihnen eigenartigen Fruchtgeschmack und das Aroma bewahrt haben.

Kleine Chronik.

Grindelwald. Die hiesige Wasserversorgung mit Hydrantenanlage ist nun erstellt. Die Hydranten bestanden eine erste Probe ausgezeichnet.

Graubünden. Gegenwärtig ist man in Maloja damit beschäftigt, die bekannte Quelle „Acqua rossa“ aufzudecken, deren Wasser Eisen enthalten soll.

Konstanz. Montag den 2. Juli traf der Erbgrossherzog von Baden zu mehrtägigem Aufenthalte in Konstanz ein und nahm im Insel-Hotel Absteigequartier.

Biel. Der Gasthof zur Krone, welcher auf 137,100 Fr. und dessen Mobiliar auf 33,861 Fr. abgeschätzt ist, wird am 14. Juli versteigert.

Pilatus. Der Stern des Pilatus erscheint mit letztem Samstag wieder am nächtlichen Horizonte, als ein Zeichen, dass das neue, mit elektrischem Licht versehene Hotel Pilatus-Kulm wieder bezogen ist.

Graubünden. Die Gemeinde Celerina hat beschlossen, die elektrische Strassenbeleuchtung einzuführen. Die Installationsarbeiten haben bereits begonnen und voraussichtlich wird Celerina innert Monatsfrist elektrisch beleuchtet sein.

Paris. In den Strassen, welche der Leichenzug des Präsidenten Carnot durchzog, wurde ein einträglicher Handel mit den Fenster-Plätzen getrieben. Zweifenstrige Hotel-Zimmer wurden mit 1000 Fr., ein Balkon für 6 Personen mit 1500 Fr., einzelne Plätze auf den Tribünen mit 50 Fr. bezahlt.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns im Monat Juni 1894 abgestiegenen Fremden. Deutschland 3701, Oesterreich-Ungarn 411, Grossbritannien 3172, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 1128, Frankreich 655, Italien 315, Belgien und Holland 441, Dänemark, Schweden und Norwegen 148, Spanien und Portugal 55, Russland (mit Ostseeprovinzen) 305, Balkanstaaten 34, Schweiz 1865, Asien und Afrika (Indien) 118, Australien 43, verschiedene Länder 33. Zusammen 12,424 Personen. Total seit 1. Mai 23,629 Personen.

Schweizer Handels- und Industrieverein.
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim **Vorstande,** oder beim **Offiziellen Centralbureau** od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, **Herrn Tschumy in Ouchy,** sowie auch bei Hrn. **F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen,** eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

1. Protokoll der 13. Sitzung der Schweizerischen Handelskammer (28. April 1894 in St. Gallen).
2. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins (28. April 1894 in St. Gallen).
3. Rapport sur l'activité de la Société pendant le 28me exercice, 1er Avril 1893 au 31 Mars 1894.
4. Berichte der schweiz. Fabrikinspektoren.
5. Bericht des Vereins schweiz. Maschinen-Industrieller.
6. L'état actuel de la question Monétaire et la situation en Suisse, par C. Cramer-Frey, Zurich.
7. *Berichte der Schweiz. Delegierten über die Weltausstellung in Chicago 1893:*
   - *a)* Installationen der verschiedenen Länder und das Kunstgewerbe, von Oskar Blom, Bern.
   - *b)* L'enseignement professionnel pratique, par Léon Genoud, Fribourg.
   - *c)* Amerikanische Volksschulen, von Ed. Boos-Jegher, Zürich.
   - *d)* Exposition d'horlogerie, par Charles Tissot, Locle.
   - *e)* Maschinenwesen, von Rudolf Escher, Zürich, und Aug. Vuilleumier, Basel.
   - *f)* Amerikanisches Verkehrswesen, von Otto Schweizer in Wängi.
   - *g)* L'horlogerie à l'exposition de Chicago, par G. M. Rouge, Genève.
   - *h)* Die Thätigkeit der Frau in Amerika, von Ed. Boos-Jegher, Zürich.
   - *i)* Die vervielfältigenden Künste, von H. J. Burger-Hofer, Zürich.
   - *k)* Die amerikanische Seiden-Industrie, von H. Meyer, Zürich.
   - *l)* Die Holz-Industrie in Chicago, von J. L. Meyer-Zschokke, Aarau.
   - *m)* Die chemische Industrie und die chemisch-technischen Hochschulen in Nord-Amerika, von Dr. Lunge, Zürich.
   - *n)* Das technische und kommerzielle Bildungswesen, von U. Schmidlin, Winterthur.
   - *o)* Les métiers et l'industrie domestique, par Léon Genoud, Fribourg.

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter chez le **Président du Comité,** au **Bureau central officiel** ou chez **M. Tschumy à Ouchy,** Président du Conseil de surveillance de l'Ecole professionnelle ainsi que chez **M. F. Wegenstein, Hôtel Suisse, Neuhausen:**

Schwarze Tafel.

Über **Pierre Martin, Rôtisseur,** sowie über **Max Riedmatter, Kellner** erteilt gegebenenfalls gerne nähere Auskunft *Das Centralbureau.*

HOTEL-PERSONAL
aller Branchen.

Den Vereinsmitgliedern und Abonnenten der „Hotel-Revue“ sei bei Bedarf das Stellenvermittlungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereins hiemit aufs Angelegentlichste empfohlen.

Basel, Sternengasse 23. Telegramm-Adresse: **Hotelierverein Basel. Telephon No. 1573.**

Telegramm-Adresse: Rocholzhalb.

Roch-Holzhalb, Zürich

Telephon No. 1036.

Fortwährend Lager echter Champagnerweine:

MOËT & CHANDON

Champagne Mousseux
Sillery Mousseux Supérieur
Crémant (rosé ou blanc)
Grand Crémant **Impérial**

Heidsieck & Co

Monopole Etain rouge
Monopole sec Capsule rouge
Dry Monopole Etain doré

Veuve Clicquot Ponsardin

(doux, sec)
Dry England

POMMERY & GRENO

Carte blanche goût français
Sec „ américain
Extra Sec „ anglais

Louis Roederer

Carte Blanche
Grand Vin Sec

G. H. Mumm & Co

Extra Dry England *(très sec)*
Extra Dry *(sec)*
Carte Blanche *(doux)*

diverser französischer Marken von Reims etc., auch Deutscher Secte, sowie Schweizer Schaumweine von Neuchâtel (Champagne Suisse).

Den Herren **Hôtel-, Pensions- und Restaurant-Besitzern**, sowohl in der Schweiz als im Ausland, wird das

nachweisbar grösste und erste
Comestibles Versandt-Geschäft
von

E. CHRISTEN

in **BASEL** (Schweiz) und **ST. LUDWIG** (Elsass) bestens empfohlen.

An der III. Schweiz. Fischerei-Ausstellung in Zürich
erhielt letzten Monat diese Firma die höchste Auszeichnung **1 silberne Medaille** nebst **drei Diplomen** für ihre lebenden Rheinsalme und andere lebende Flussfische, sowie für tote auf Eis ausgestellte Fische.

Specialitäten:
Frische Fische. Gemüse. Wildpret. Gemüse.
Fleischwaaren.
Conserven aller Art zu Fabrikpreisen.

B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.
Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.
Gegründet 1865.

Spezialität: **Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.**
Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.
Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,
Messer,
Thee- und Café-Service,
PLATTEN.

Saucières,
SOUPIÈRES,
Huiliers,
Plateaux,
Brodkörbe etc.

Pilsner Flaschenbier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen, gegründet 1842.
Promptester Versandt desselben, in täglich frischer Füllung, in 1/1 und 1/2 Flaschen; jede Quantität nach allen Orten der Schweiz. Preisberechnung billigst. 452
TELEPHON ***Martel-Falck, St. Gallen.***

Singleton & Priestman, Sheffield

FABRIK
schwer, nur auf Weissmetall versilberter
Löffeln und Gabeln,
sowie einfachen und eleganten Tisch- u. Dessertmesser
aus feinstem englischem Stahl erstellt. 623

Anerkannt bestes Fabrikat für Restaurants u. Hotels
zu **Fabrikpreisen** zu beziehen durch deren Vertreter:
Alb. Altwegg-Oser, Theodorsgraben 36, Basel.

Winterkurort.

Jüngerer Hôtelier, Besitzer eines Sommer-Etablissements, sucht für den Winter, Okt. bis April, passende Beschäftigung. Ansprüche bescheiden.
Offerten unter Chiffre **H 626 R.** an die Exped. d. Hôtel-Revue.

Cigarren

			Fr.
Vevey-Bresil	per 200	St.	1 80
Rio grande	„ 200	„	2. 20
Flora	„ 200	„	2. 50
Habanna I	„ 200	„	2. 85
Flora-Bresil, extra	„ 200	„	3. —
Sports-Cigarren, echte	„ 200	„	3. 10
Kneipp- „ „	„ 200	„	3. 40
Grosse Keil-Cigarren	„ 100	„	2. 20
la Brisago	„ 125	„	3. 10
Sumatra Edelweiss 7er	„ 100	„	2. 65
Bouquet-Sumatra 10er	„ 100	„	4. 70
Automat. Feuerzeug per Stück			1. 45

Fernseher, den besten Feldstecher ersetzend, per Stück **Fr. 2. 10.**
Reise-Microscop, 500 mal vergrössernd, per Stück **75 Cts.,** versendet in bekannt vorzüglicher Qualität (H 2336 Q) 637
J. Winiger, Boswyl (Aargau).

★
SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL
Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Als Kellnerlehrling

sucht man einen 19jährigen, kräftigen Jüngling, der 6 Primar-, 3 Real- und 1 Handelsklasse besucht, ohne Lehrgeld zu plazieren, am liebsten in die französische Schweiz. Eintritt von Mitte August ab. Gefl. Offerten unter Chiffre **H 631 R.** an die Expedition d. Blattes. 631

Rohr-Möbel.

Alle courante Façons liefert zu billigen Preisen
G. SCHULZ, Rohrmöbelfabrik,
Hagenthalerstrasse 37, BASEL.
Illustr. Preis-Courant gratis und franco

Carl Pfaltz, Basel

Südwein-Import- & Versandtgeschäft
gewährt den Tit.
Hotels & Pensionen
die
günstigsten Conditionen.

Schutzmarke.

Man beachte gefälligst die Preisliste, die während der Saison regelmässig versandt wird. 552

Lehrstelle gesucht

für einen 16jährigen Knaben, welcher

Koch

lernen möchte. Anmeldungen mit Angabe der Bedingungen bei der **Armenpflege Zofingen.** 641

Ein junger Mann, der französischen und deutschen Sprache mächtig, sucht **Saisonstelle** als

Volontair in ein Hôtel

zur Ausbildung im Wirtschaftswesen. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.
Gefl. Offerten sub Chiffre **V 2722 c Z** an die Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler in Zürich.** 636

Aelterer, patentierter **Arzt**

wünscht Stelle

während der Saison als

Kurarzt

unter bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter Chiffre **R 2772 Z** an die Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 640

HOTEL DE L'EUROPE. FREIBURG i. B.

Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasgedeckte und offene Terasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Bäder auf Etage. Electrisches Licht und Niederdruck-Dampfheizung in allen Zimmern. 335
Es empfiehlt sich bestens
der Besitzer: **Friedrich Harrer.**

In schönster Lage der Stadt Luzern
auf einer Anhöhe, ist eine

Fremden-Pension I. Ranges,

möblirt und mit Park-Anlage, aus freier Hand **zu verkaufen** oder zu **vermieten.**
Gefällige Offerten unter Chiffre **H 617 R.** befördert die Expedition dieses Blattes. 617

Alt renommiertes, besteingerichtetes, bürgerliches Haus.
Gute Küche und Keller. — Gänzlich renoviert.
Schönste Lage an der Promenade beim Centralbahnplatz.
— Mässige Preise. —

Basel Hôtel du Faucon (Falken) Bâle
II. Ranges. — II Ordre.

Maison d'une ancienne renommée confortablement installée. Bonne cuisine et cave. Nouvellement restaurée. La plus belle situation près la gare Central Suisse.
Prix modérés. ***S. REY-GUYER, propr.***

Schweiz-England

über

OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Seidenstoffe

ab **eigener** Fabrik 65 Cts. per Meter

bis **Frcs. 22.80 schwarze, weisse und farbige** — glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von	**Frcs.**	**2.10—20.50**
Seiden-Foulards	„	„	**1.50— 6.55**
Seiden-Grenadines	„	„	**1.50—14.85**
Seiden-Bengalines	„	„	**2.20—11.60**
Seiden-Ballstoffe	„	„	**—.65—20.50**
Seiden-Bastkleider p. Robe	„	„	**16.65—77.50**
Seiden-Plüsche	„	„	**1.90—23.65**
Seiden-Mask.-Atlasse	„	„	**—.65 4.85**
Seiden-Spitzenstoffe	„	„	**3.15—67.50**

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

GEBR. BAUSCHER, Porzellanfabrik WEIDEN (Bayern).

(Spezialfabrik für Hôtelgeschirre.)

Nach eigenartiger, langjährig bewährter Composition, speziell für den Hôtelgebrauch hergestellt, **übertrifft unser Porzellangeschirr an Dauerhaftigkeit jedes andere Fabrikat.** Unsere **decorative Ausführung** wird nach jeder Richtung als **mustergiltig** anerkannt. Effectuirung prompt, franco und verzollt; Preise mässig. — **Beste Referenzen vieler erster Hôtel-Etablissements.**

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: 599

Telephon. **Herr J. HALLENSLEBEN-LOTZ, LUZERN, Seidenhofstrasse 4** *Telephon.*

(vis-à-vis Hotel du lac).

Hotel des Trois-Rois, Vevey.

Madame A. Niederhauser-Faucherre a la douleur de faire part de la mort de son mari à sa nombreuse clientèle, et de porter à sa connaissance **qu'elle continuera à vouer tous ses voins à la direction de son établissement.** H 7583 L 639

Waadtländer-Weine

garantiert rein gehalten. — Versandt direkt ab Keller des Produzenten. Grosse Auswahl in den besten Sorten und Lagen.

Grossenbacher & Cie. 453

Vevey. **Langenthal.**

Für einen Jüngling

aus guter Familie, 17 Jahre alt, gesund kräftig und gross, der sich in den Hauptbranchen des Hotelwesens die Grundkenntnisse zu erwerben wünscht, um später die Fachschule in Ouchy zu absolvieren, wünscht während einem Jahre in der **Küche eines bessern Hotels** (Jahresgeschäft) als **Lehrling** aufgenommen zu werden, gegen Entrichtung von Lehrgeld. Eintritt sofort.

Offerten unter Chiffre **H 633 R.** an die Expedition dieses Blattes.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, **Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen,** sowie sämmtliche **Kellerei-Geräthe.** 170

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Maison fondée en 1796.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359

Médailles de 1re ordre aux Expositions.

Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.

Dépôt à Paris: **J. Huber,** 41 rue des Petits Champs.

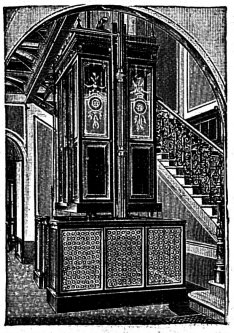
Dépôt à Londres: **J. & R. Mc Cracken,** 38 Queen Street City EC.

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische

Personenaufzüge.

850 Anlagen in Europa,
40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, hydraulische Gepäckaufzüge, Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,

Seefeld 41, ZÜRICH.

Telegramme: **Rameleo, Zürich.**
Telephon No. 1829.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen gratis. (M. 8212 Z.)

System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten.

Zu vermieten

auf 10 bis 12 Jahre:

Hotel Zermatt.
Hotel Riffelberg.
Restaurant Gornergrat.

(Eigentum der Gemeinde Zermatt).

Dieselben sind möbliert und mit Wasser, sowie auch mit dazu gehörigen Nebengebäuden und Gärten versehen. Antritt des Mieters 1. Januar 1895. Offerten mittelst rekommandierten Briefen sind zu richten an den Herrn **Präsidenten der Gemeinde Zermatt.** Falls auf die gemachten Anträge innert 10 Tagen keine Antwort erfolgt, ist man gebeten, unter Bezugnahme auf dieselben zu reklamieren. [619

Kupfergeschirr.

Casserolen, Marmiten etc., für Hotel und Private, saubere und solide Arbeit, liefere zu **Fr. 4.50 per Kilo. Verzinnung und Reparaturen** prompt und billig.

Paul Herbst, Kupferschmied.

Zürich V. Merkurstrasse 22.

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Grosses Champagner-Lager
Ia Marken.

Moët & Chandon, Heidsieck & Cie., G. H. Mumm & Cie., Louis Rœderer, Veuve Clicquot, Pommery & Greno, H. Piper & Cie., A. de Montebello & Cie., Giesler & Cie., Théoph. Rœderer & Cie., Deutz & Geldermann, De St. Marceaux & Cie.

Schweizer Marken: Boavier Frères, Louis Mauler.

Deutsche Marken: Matheus Müller, Burgeff & Cie., Chr. Adt. Kupferberg & Cie, Gebr. Feist & Söhne. 629

Rooschüz & Cie., Bern.

Preis-Courants stehen **gratis** und **franko** zur Verfügung.

Arnialp ob Engelberg. Alpenkurort.

1284 M. ü. M.

in gesunder, geschützter Lage mit schöner Rundsicht.

Gute Küche, reelle Weine, ermässigte Preise.

625 (M 2259 c) **A. Wagner-Odermatt.**

CHRISTOFLE & Cie

PARIS * KARLSRUHE.

Fabrik **schwer versilberter** Tafelgeräte.

Fabrik-Marke.

Alles auf **Weiss-Metall** versilbert.

Anerkannt **bestes** Fabrikat für **Hotelgebrauch**

Christofle-Bestecke.

Ermässigte Preise.

Unsere Fabrikate sind zu **Fabrikpreisen** zu beziehen durch unsere Vertreter:

G. KIEFER & Cie IN BASEL.

Man verlange auch dort unsere illustrierten Preislisten.

Bureau de Placement Central

de la Société Suisse des Hôteliers.

Rue des Etoiles No. 23 **Bâle** — Rue des Etoiles No. 23 **Bâle**

Emplois vacants:

On demande	Langues all.	frcs.	angl.	ital.	Lieu	Entrée
1 portier d'étage	„	„	—	—	Suisse	de suite
1 secrétaire	„	„	„	—	Suisse	Juillet
3 dames de buffet	„	„	—	„	Suisse	Juillet
4 filles de chambre	—	—	—	—	Suisse	—
1 cuisinier-volontaire	—	—	—	—	Suisse	de suite
1 I. sommelier	„	„	—	—	Allemagne	Juillet
1 sommelier d'étage	—	—	—	—	Alsace	de suite
1 sommelier de Rest.	—	—	—	—	Alsace	de suite

Personnel inscrit:

Personnel	Age	Langues all.	frcs.	angl.	ital.	Entrée
6 I. secrétaires	—	—	—	—	—	
3 secrétaires-volontaires	20—24	„	„	—	—	de suite
2 II. secrétaires	19—22	„	„	„	—	„
1 gouvernante	39	„				„
3 concierges	28—45	„	„	—	—	de suite ou plus tard
2 gouvernantes d'office	25—35	„	„	—	—	„ „
8 chefs de cuisine	21—40	„	„	—	—	„ „
2 I. aides de cuisine	21—22	„	„	—	—	„ „
6 II. aides de cuisine	18—21	„	„	—	—	„ „
7 I. sommeliers	30—34	„	„	„	„	„ „
1 sommelière de salle	22—25	„	„	—	—	de suite
1 cuisiniers-volontaire	18	„	„	—	—	de suite
2 sommeliers d'étage	23—24	„	„	„	—	de suite ou plus tard
8 filles de chambre	23—28	„	„	—	—	„ „
2 conducteurs	26—35	„	„	—	—	„ „
2 II. portiers	19—24	„	„	—	—	„ „
5 sommeliers de salle	17—20	„	„	—	„	„ „
3 repasseuses	21—26	„	—	—	—	„ „
1 chef de réception	28	„	„	„	„	de suite
1 secrétaire-aide	19	„	„	—	—	„
1 gouvernante de cuisine	25	„	„	—	—	„
1 rôtisseur	19	„	„	—	—	„
1 I. sommelier de salle	29	„	„	—	—	„
2 portiers d'étage	21—35	„	„	—	—	
1 apprenti cuisinier	16	„	—	—	—	Août

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert, Basel. Druck der Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.